Niveaubestimmende Aufgabe zum Fachlehrplan Geschichte Gymnasium

Zusammenhänge herstellen – Auswanderung in der griechischen Antike

(Schuljahrgänge 5/6)

Arbeitsstand: 11. August 2016

Niveaubestimmende Aufgaben sind Bestandteil des Lehrplankonzeptes für das Gymnasium und das Fachgymnasium. Die nachfolgende Aufgabe soll Grundlage unterrichtlicher Erprobung sein. Rückmeldungen, Hinweise, Anregungen und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Aufgabe senden Sie bitte über die Eingabemaske (Bildungsserver) oder direkt an siegfried.both@lisa.mb.sachsen-anhalt.de.

An der Erarbeitung der niveaubestimmenden Aufgabe haben mitgewirkt:

Dr. Both, Siegfried	Halle (Leitung der Fachgruppe)
Dr. Heinecke, Dirk	Naumburg
Dr. Lagatz, Uwe	Wernigerode
Dr. Schulze, Renate	Dessau-Roßlau
Dr. Wendlik, Steffen	Osterwieck

Herausgeber im Auftrag des Ministeriums für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt:
Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt
Riebeckplatz 09
06110 Halle

ERPROBUNG

Die vorliegende Publikation, mit Ausnahme der Quellen Dritter, ist unter der „Creative Commons“-Lizenz veröffentlicht.

CC BY-SA 3.0 DE http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/

Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Wenn Sie das Material oder Teile davon veröffentlichen, müssen Sie den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Veränderungen Sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben.

Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern, diese Angaben können Sie den Quellen entnehmen. Der Herausgeber hat sich intensiv bemüht, alle Inhaber von Rechten zu benennen. Falls Sie uns weitere Urheber und Rechteinhaber benennen können, würden wir uns über Ihren Hinweis freuen.

Aufgabe

Stelle in einem kurzen Text die griechische Kolonisation in Kyrene (Nordafrika) dar. Nutze dazu die drei Auszüge einer Quelle.

1. Markiere mit
   - rot – Personennamen
   - blau – Orte
   - grün – Zeitangaben
2. Gib den Inhalt der drei Quellentexte mit eigenen Worten wieder.
3. Trage den Weg der Kolonisatoren in die Karte ein.
4. Berichte
   - über die Gründe, warum die Griechen auswandern mussten;
   - über die Bedeutung des Orakels von Delphi;
   - über den Weg, die die Kolonisatoren nehmen mussten, um nach Libyen zu kommen;
   - über die Ansiedlung auf der libyschen Insel;
   - über die Gründung einer großen Kolonie der Griechen in Libyen.

   Formuliere zu jedem Anstrich mindestens einen Satz.
   Verbinde die Ereignisse so, dass eine zusammenhängende „Kette“ entsteht.

   Verwende
   - „Bevor …“, „Zuerst …“, „Am Beginn …“
   - „Während …“, „In der Zwischenzeit …“
   - „Später …“, „Nachdem …“, „Zum Schluss …“

ERPROBUNG

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0)

Materialien

Quellenauszug 1: Herodot über die Ansiedlung von Griechen auf einer libyschen Insel

Der Grieche Herodot (5. Jhd. v. Chr.) beschrieb, wie die Griechen die Insel Thera verlassen haben. Er lebte 200 Jahre nach den dargestellten Ereignissen und kannte sie aus mündlichen Überlieferungen.

Grinnos, […] König der Insel Thera, kam mit einem Tieropfer aus seiner Stadt zum Orakel nach Delphi. Mit anderen Bürgern folgte ihm auch Battos […]. Als Grinnos das Orakel über andere Dinge befragte, gab ihm die Priesterin die Antwort, er solle in Libyen eine Stadt gründen. Darauf antwortete Grinnos: „Ich bin zu alt und schwerfällig, mich auf den Weg zu machen. Fordere doch einen von diesen Jüngeren dazu auf!“ Während dieser Worte wies er auf Battos. […] Nach ihrer Heimkehr ließen sie den Orakelspruch unbeachtet; denn sie wussten nicht, wo Libyen liegt und wollten keine Siedler ins Ungewisse aussenden.

Nun aber regnete es auf der Insel Thera sieben Jahre nicht mehr und bis auf einen verdorrten alle Bäume der Insel. Auf ihre Anfrage beim Orakel erinnerte die Priesterin sie an die Kolonisation in Libyen. Sie schickten Boten nach Kreta, die nachfragen sollten, ob vielleicht ein Kreter oder ein Fremder bereits einmal nach Libyen gekommen sei. Die Boten trafen einen Mann namens Korobos. Dieser sagte, er sei einmal, nachdem er von einem Sturm abgetrieben worden sei, nach Libyen gelangt, und zwar zu der Insel Platea. Gemeinsam mit Korobios erkundeten einige wenige Männer von Thera die Insel Platea. Sie ließen Korobios mit Lebensmitteln zurück und segelten eiligst heim, um ihren Landsleuten Bericht zu erstatten.

Die Theraier aber kamen, nachdem sie Korobios auf Platea gelassen hatten, zurück nach Thera und berichteten, dass sie eine Insel in Libyen besetzt hätten. Die Theraier bestimmten, dass aus allen Gemeinden je einer von zwei Brüdern auszulosen sei, der auswandern müsse. Führer und König der Auswanderer sollte Battos sein. So schickten sie zwei große Schiffe nach Platea.

Josef Feix (Hrsg.): Herodot. Historien, Band V, 151-153. München und Zürich: Artemis Verlag 1988, S. 613-615 (vereinfacht).

ERPROBUNG

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0)

Quellenauszug 2: Herodot über die Gründung von Kyrene

Der Grieche Herodot (5. Jhd. v. Chr.) beschrieb, warum die Neuankömmlingen die Insel Platea wieder verließen und sich 631 v. Chr. auf dem libyschen Festland ansiedelten.

Hier wohnten sie zwei Jahre; aber es ging ihnen dort nicht gut. So ließen sie denn einen einzigen aus ihrer Mitte zurück, und alle übrigen fuhren nach Delphi. Dort baten sie das Orakel um einen Spruch und erzählten, sie hätten sich in Libyen angesiedelt, aber es gehe ihnen trotzdem keineswegs besser, obwohl sie dort wohnten. Darauf verkündete ihnen die Priesterin den Spruch, dass sie Libyens Küste doch noch gar nicht kennen würden.
Als Battos und seine Leute dies hörten, segelten sie wieder zurück […] nahmen die Zurückgelassenen an Bord und siedelten auf dem libyschen Festland gegenüber der Insel an. […]
Hier wohnten sie sechs Jahre. Im siebenten Jahr erboten sich die Libyer, sie an einen noch schöneren Platz zu führen. Sie entschlossen sich mitzugehen, und die Libyer brachten sie nun von dort weg, indem sie sie gegen Abend aufbrechen ließen. Um den Griechen die schönste Gegend beim Durchgang vorzuenthalten […] führten sie diese nachts dort vorbei.

Josef Feix (Hrsg.): Herodot. Historien, Band V, 157-158. München und Zürich: Artemis Verlag 1988, S. 613 (vereinfacht).

Quellenauszug 3: Herodot über die Unterwerfung der Libyer in Kyrene

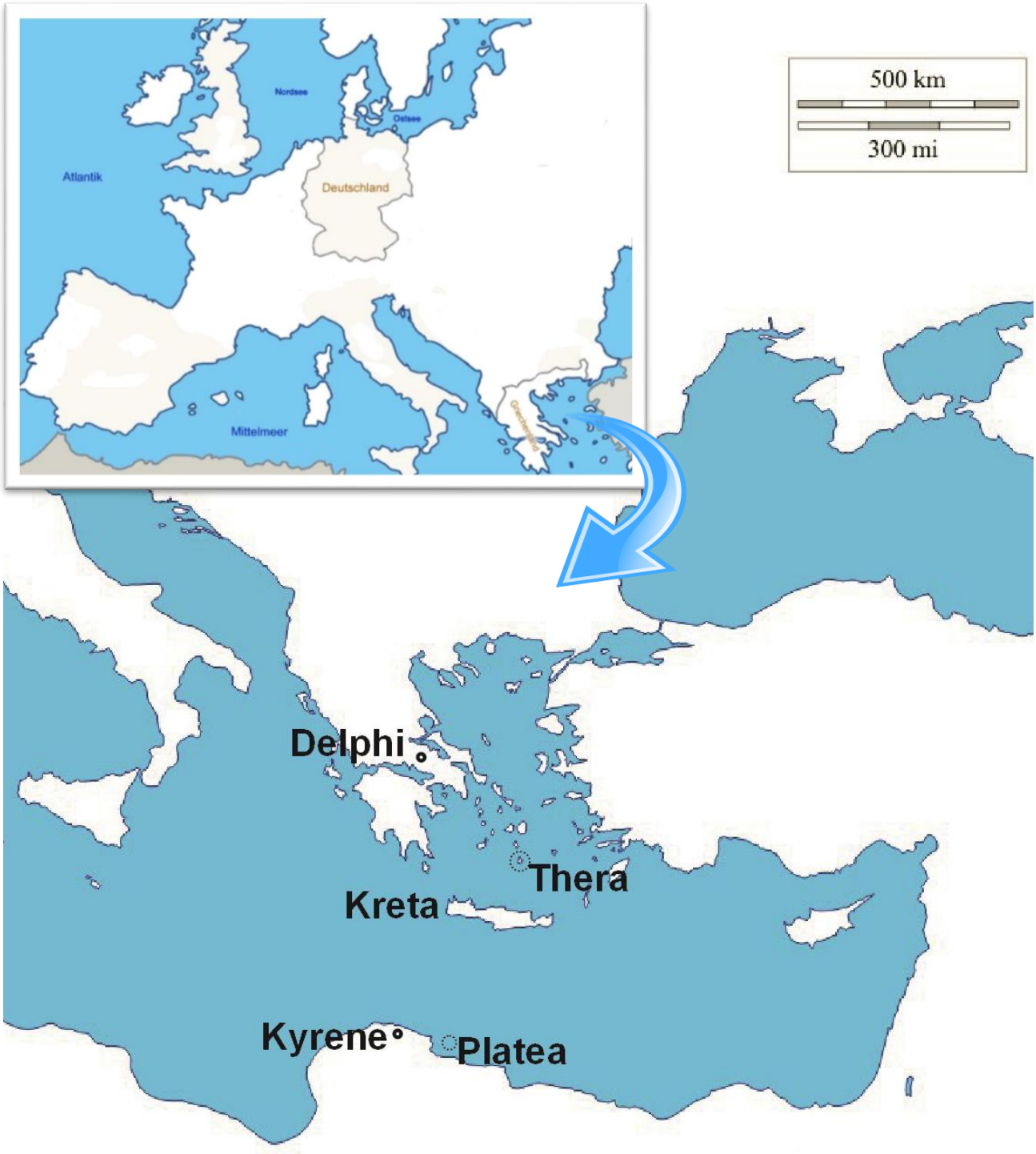
Herodot berichtet darüber, wie die Griechen ihre Kolonie auf dem Festland stärkten und damit die Herrschaft griechischer Könige in diesem Gebiet, die etwa 200 Jahre bestand, begann.

Zu Lebzeiten des Gründers Battos, der gegen vierzig Jahre herrschte, und auch noch zur Zeit seines Sohnes […], der sechzehn Jahre regierte, blieben die Kyrenäer nur in derselben Zahl, wie sie anfangs in die Kolonie abgesandt worden waren. Aber zur Zeit des dritten Königs […] veranlasste die Priesterin alle Griechenstädte durch einen Orakelspruch, der zur Aufteilung des Landes aufgerufen hatte, Mitsiedler nach Libyen zu schicken. […] Nun sammelte sich eine große Menschenmenge in Kyrene, und man nahm den benachbarten libyschen Stämmen und ihrem König Adikran einen großen Teil des Landes weg, beraubte und vergewaltigte die Libyer.

Josef Feix (Hrsg.): Herodot. Historien, Band V, 159. München und Zürich: Artemis Verlag 1988, S. 621 (vereinfacht)

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0)

Darstellung: Kartenskizze des Mittelmeerraumes



Thera: heute Santorin
Kyrene: zerstört, heute Ausgrabungsstätte (UNESCO-Weltkulturerbe)

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0)

Einordnung in den Fachlehrplan Gymnasium

Kompetenzschwerpunkt: **Zusammenleben in der Polis Athen untersuchen**
zu entwickelnde Kompetenzen: – in einer kurzen historischen Darstellung eine gegebene Geschichtskarte und wenige Quellen bzw. Quellenauszüge so aufeinander beziehen, dass historische Entwicklungen sichtbar werden (z. B. Kolonisation, Ausdehnung des Mittelmeerhandels)
Bezug zu grundlegenden Wissensbeständen: – Handel und Kolonisation – Orakel und Opfer

Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz

Diese Aufgabe dient der weiteren Entwicklung der narrativen Kompetenz, insbesondere der Ausprägung von Zeitvorstellungen. Sie baut auf dem Niveau der niveaubestimmenden Aufgabe „Mit Anuk auf Mammutjagd“ auf und ist mit dieser als Einheit zu verstehen.

Wichtig ist ein gemeinsames und relativ kleinschrittiges Vorgehen, da die Schülerinnen und Schüler sich noch im Anfangsunterricht des Faches Geschichte befinden und zunächst das „Handwerkszeug“ für Quelleninterpretationen erlernen müssen.

Die Schülerinnen und Schüler sollten trotzdem in der Lage sein, zwischen den Eckpunkten der Erzählung (Hungersnot, Orakel, Fahrt, Rückkehr, erneute Überfahrt, Leben auf der Insel, Übersiedlung auf das Festland, Landnahme) zeitliche und inhaltliche Verbindungen herzustellen. Sie lernen, die Temporalisierungen in größerer Breite als in der Aufgabe „Mit Anuk auf Mammutjagd“ vorzunehmen.
Ein wichtiges Ergebnis der Aufgabe könnte es auch sein, dass die Lehrkraft wie auch die Schülerinnen und Schüler Probleme bei Quelleninterpretationen erkennen, die im Unterricht weiter zu bearbeiten sind.

Da die Schülerinnen und Schüler im Geographieunterricht zu diesem Zeitpunkt Deutschland behandeln, ist die kleine Europakarte zur besseren Orientierung in die stumme Karte eingefügt worden.

Für diese Lernaufgabe sollten zwei Unterrichtsstunden eingeplant werden.

ERPROBUNG

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0)

Erwarteter Stand der Kompetenzentwicklung

Erwartete Schülerleistung	**prozent. Anteil**
Die Schülerinnen und Schüler formulieren mindestens fünf Sätze, die sich auf die gegebenen Quellen beziehen.	30
Sie erklären mit Hilfe der Karte, dass die Griechen den Seeweg nach Libyen wählen und dabei die griechische Welt verlassen mussten.	10
Sie arbeiten aus den Quellen die Schwierigkeiten für eine Kolonisation heraus (Unkenntnis, wo sich geeignetes Siedlungsland befindet, Unfruchtbarkeit der gewählten Insel, Unterwerfung der einheimischen Bevölkerung)	20
Bei der Quelleninterpretation verwenden die Schülerinnen und Schüler Wissen aus dem vorangegangenen Unterricht (zum Orakel, zur Kolonisation)	20
Die Schülerinnen und Schüler stellen eine korrekte zeitliche Abfolge der Ereignisse her.	20

ERPROBUNG

Quelle: Bildungsserver Sachsen-Anhalt (http://www.bildung-lsa.de) | Lizenz: Creative Commons (CC BY-SA 3.0)